

Liebe Gemeinde!

In einer Personalabteilung irgendeines Bistums fiel im Rahmen eines Gesprächs einmal folgender Satz, mehr oder weniger wörtlich: „Wir haben im Bistum soundsoviel Hauptamtliche, damit müssen wir das Bistum *wuppen!*“ Das hört sich sehr industriell an. Aber nicht einmal ein Industriebetrieb würde heute so reden. Man würde sagen: Unser Betrieb lebt von den Bedürfnissen und lebendigen Bedarfen der Menschen; und wir antworten darauf mit unseren Produkten. Die Produkte müssen den Bedürfnissen immer wieder angepasst werden, ebenso die Vertriebswege. Ein lebendiges, organisches, dialogisches Ganzes! Zurück zur Kirche: Wer „wuppt“ hier eigentlich was?

Als ich das hörte, dachte ich mir: Eigentlich „wuppt“ doch der Heilige Geist die Kirche. Oder!? Ob der einzelne Katholik, die einzelne Katholikin da so hilfreich ist, steht auf einem ganz anderen Blatt!

Christian Hennecke sagte bei seinem Pfarreibesuch zum Thema Lokaler Kirchenentwicklung, dass er gerne die Kirche „auf den Kopf“ stellen würde. Ich würde lieber sagen, sie steht manchmal schon Kopf, lasst uns sie lieber wieder erden, nach den Fundamenten schauen, sie richtig „aufstellen“. Und das Fundament ist nicht etwa: Alles bleibt so wie es war, sondern: Wo weht der Geist und wo weht er uns eventuell hin? Müssen wir nicht auch immer wieder die „Vertriebswege“ des Wortes Gottes überdenken? Gibt es da Mauern, die es zu überwinden gilt?

Der Geist Gottes ist immerzu aktiv: Er macht Tote lebendig, er inspiriert den Ideenlosen, tröstet die Verzagten er betet in den Herzen der Sprachlosen und bringt frischen Wind. Der Glaube, die Kirche deckt dieses nur auf. Bringt es zur Sprache, bringt es in „Kommunikation“.

Lassen wir diesen Wind von außen immer wieder neu hineinwehen und lassen Sie uns hinauswehen, an die Stellen, wo der Geist mit uns aktiv werden möchte. Wir sind alle Seelsorgerinnen und Seelsorger!

Lassen Sie uns zu Pfingsten stärken in dem Glauben an den Heiligen Geist!

Ihr Diakon Hendrik Becker.

Bischof Norbert Trelle firmte zum ersten Mal Jugendliche in St. Paulus in Oyten

Bleibt im Gespräch mit Gott!

Am Sonnabend, 13. Mai, firmte unser Bischof Norbert Trelle aus Hildesheim insgesamt zehn Jugendliche in der katholischen Kirche St. Paulus in Oyten. Es war das erste Mal, dass nach der Grundlegung von St. Paulus vor gut zwanzig Jahren eine Firmung gefeiert wurde. Die „anderen“ 28 FirmandInnen wurden am darauffolgenden Sonntag in Achim gefirmt. Beide Male sehr bewegende Gottesdienste; gute Rückmeldungen erreichten mich beim Gespräch mit den Religionslehrerinnen in Verden, ebenfalls Teil der Visitation unseres Bischofs.

Zwei Stunden hat der Gottesdienst gedauert. „Ganz schön lang, so ein Firmgottesdienst“, war der Kommentar einer jungen evangelischen Dame, die zur Firmung ihrer katholischen Freundin eingeladen war. „Wenn schon einmal ein Bischof da ist, dann muss er die Gelegenheit auch nutzen, etwas ausführlicher zu den Menschen zu sprechen“, sagte ich der jungen Dame. Sie war aber doch sichtlich bewegt und interessiert.

Und es waren viele Aspekte, die der Bischof den Jugendlichen mitgeben wollte. So nahm er u. a. Bezug auf die Heiligsprechung der Hirtenkinder in Fatima in Portugal, die an diesem Wochenende stattfand. Unabhängig davon, ob man eine Marienerscheinung für möglich halte oder wie man sie sich vorzustellen habe, so gäbe es doch diese verdichteten Momente und Orte des Glaubens im Leben eines jeden Menschen, für die man sensibel sein solle. „Bleibt im Gespräch mit Gott“, gab der Bischof den Jugendlichen mit. Und er erinnerte damit daran, dass die Firmung auch eine Verpflichtung beinhaltet. Bei ihm waren es die „Bettkantengespräche“ mit Gott. Am Morgen der Dank für den neuen Tag und am Abend auch der dankbare oder fragende Rückblick: Was war heute alles? Aber auch die Verbundenheit mit der Kirche sei wichtig: Glauben geht nur in Gemeinschaft.

Der Familiengarten St. Paulus in Oyten stelle eine Klammer seines elfjährigen Bischofsdienstes im Bistum Hildesheim dar: Der Familiengarten, ein kooperatives Projekt des Bistums Hildesheim und der Kommune Oyten sei einer der allerersten Orte gewesen, an die er nach seiner Amtseinführung geführt wurde. Und nun feiere er hier eine Firmung im Rahmen seiner voraussichtlich letzten Visitation.

Ganz besonders danken möchte ich auch im Namen der Gefirmten für die Musik von Alegria bei beiden Firmungen. Für Alegria bedeutet es schon einen Aufwand, nach Oyten zu kommen – noch dazu in diesem „Wonne-monat“ Mai '17, mit zwei Erstkommunionen und zwei Firmungen! Aber es ist auch wichtig, dass wir hin und wieder den Kirchorst Oyten wahrnehmen, als „unsers“. Da ist es schön, wenn etwas vom Algeria-Glanz auf Oyten abfällt. – Danke euch für die Mühen!

„Wir Menschen sind immer auf der Suche nach dem, was uns verbindet“

Unser Bischof würdigt in einem zweiten Besuch den Familiengarten am 23. Mai 2017

Im Rahmen seiner Visitation besuchte Bischof Norbert Trelle ein zweites Mal nach der Firmung der Jugendlichen den Familiengarten St. Paulus in Oyten. Der Familiengarten ist vor ca. 15 Jahren als eine Kooperation von Caritas, katholischer Pfarrgemeinde St. Matthias in Achim bzw. dem Bistum Hildesheim, sowie der Kommune Oyten ins Leben gerufen worden.

Der Tag startete mit einem Gottesdienst für die Kindergartenkinder vor dem von ihnen selbst gestalteten Ostergarten in der Kirche: „Der Auferstandene sprach am leeren Grab Maria von Magdala mit ihrem Namen an. Da erst erkannte sie ihn“, so der Bischof gegenüber den Kindern. Und so sei es doch auch bei uns, wenn wir mit den Namen angesprochen werden! Dann husche ein Lächeln über unser Gesicht. Dies probierte der Bischof auch gleich bei den Kindern aus.

„Einer hat ihn verraten“: Die Kinder bewiesen erstaunliches Detailwissen zum Ostergarten, der figürlich die Heilige Woche vom Einzug in Jerusalem bis zum leeren Grab darstellt.

Nach einem Gespräch mit den Mitarbeitern der Sekretariate des Dekanats besichtigte unser Bischof den Kindergarten und das Caritashaus. Am Nachmittag nahm er im Rahmen des Sprachcafés an einer Begegnung mit den Oytener Neubürgern und – bürgerinnen teil. Zu Gast war auch Bürgermeister Manfred Cordes. Bischof und Bürgermeister versicherten einander noch einmal der gelungenen Kooperation, die dieses ambitionierte Projekt des Familiengartens seinerzeit ermöglicht hatte.

Bischof Trelle nahm bei seiner Ansprache während des Sprachcafés das Gartenmotiv auf und würdigte das segensreiche Wirken der Menschen an diesem Ort der Begegnung. „Hat nicht alles im Paradiesgarten begonnen?“ Es sei ein hohes Gut, dass Menschen und Familien unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters im Familiengarten Oyten zusammenkommen könnten. Gerade die Familie müsse gestärkt werden, sie verbindet die Generationen und sei damit die bleibende Keimzelle der Gesellschaft, unabhängig auch von Ethnie und Religion. Die Familie sei eine der wichtigsten Wurzeln, die Halt und Orientierung gebe. Darüber hinaus würden wir Menschen, so Bischof Trelle, neben all dem Rechtlichen, Organisatorischen und dem Wirtschaftlichen, das das Miteinander vordergründig bestimme, immer in der Tiefe nach etwas „Versöhnlichem suchen, das uns überall und durch alle Zeiten hindurch verbindet“. **Diese „gemeinsame Wurzel“ sei letztlich Gott, so der Bischof.**

Im Anschluss an seine Ansprache hatte der Bischof ein offenes Ohr für die Fragen der Flüchtlinge. Er erwies sich dabei auch in Detailfragen bestens informiert. Dies ist dem Umstand zu verdanken, dass er lange Jahre Mitglied der Migrationskommission der Deutschen Bischofskonferenz war.

Bischof Norbert Trelle, der in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feiert, hat damit die Pensionsaltergrenze erreicht. Wir wünschten ihm Gottes Segen für die kommende Zeit!

COLOR – folk songs und gospels am 29. Mai in St. Paulus

Wenn Sie dies lesen, ist die Veranstaltung schon wieder vorbei – hoffentlich haben Sie sie nicht verpasst. ☺ Christoph Humboldt, Kindergartenvater hier in Oyten und professioneller E-Gitarrist und Sänger hat mit mir zusammen mehrfach Konzerte gegeben. Jenes am 29. Mai war das letzte gemeinsame. Denn leider verlässt er mit seiner Familie unsere Region. Wir wünschen ihm alles Gute und im Namen unserer Gemeinde und dem Familiengarten danke ich ihm und seiner Frau für die großartigen Beiträge für den Familiengarten (Elternbeitrat, Teilnahme an vielen Veranstaltungen, „Vernetzer“ usw.). Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und einen guten Start.

Wir feiern! Ein ganzes Jahr gedenken wir der Gründung von St. Paulus vor zwanzig Jahren!

Ökumene in St. Paulus: Austausch über evangelisch-katholisch inspiriert durch Martin Luther

Am Samstag, 10. Juni, 16 Uhr wird ein **Symposium**, ein Gesprächsnachmittag zum Thema *Martin Luther, katholisch oder evangelisch?* stattfinden. Wir feiern an jenem Tag unser traditionelles ökumenisches Fest *Peter & Paul*. Es musste wegen der Ferien auf jenen 10.6. vorgezogen werden. Das Symposium mündet in einen ökumenischen Gottesdienst, mit unserm neuen Pastor Benjamin Will aus Bassen. Im Anschluss wird gegrillt!

18. Juni: Letzter „Gottesdienst vor der Ausfahrt“ (in die Ferien)

☺ Ein besonderer Gottesdienst: Wir feiern Fronleichnam. Das bedeutet, die Heilige Messe (wie immer um 11 Uhr) mündet ein in die Verehrung des Allerheiligsten. Und wir „prozessieren“ zu den Fronleichnamsaltären vor der Kirche: Wir tragen den Herrn lebhaftig in die Welt hinaus, in unsere Welt.

Noch etwas wird jenen Gottesdienst prägen: Wir feiern die Taufe von Stella aus Oyten, 14 Jahre ist sie alt. Stella hat sich mit zwölf Jahren bewusst für den katholischen Glauben entschieden. Sie hat sich nun fast zwei Jahre bei verschiedenen Treffen in St. Matthias und in St. Paulus auf den Weg zur Kirche gemacht. - Es wäre schön, wenn viele unserer Neugefirnten da sein könnten, um ihr den Rücken zu stärken!

Wir wünschen ihr und ihrer Familie Gottes Segen!

Es erwartet uns ein rundum festlicher Gottesdienst! Und natürlich wird auch Alegria nicht fehlen.

Samstag, 26. August, 18:30 Uhr: Vorabendmesse in St. Paulus mit Erinnerungen an die Anfänge von St. Paulus

Wir erwarten voraussichtlich Thomas Müller, Er war in St. Matthias in den Anfängen von St. Paulus hier Diakon, hat den Aufbau der Kirche St. Paulus des Familiengartens maßgeblich mit gestaltet.

Erstkommunionkinder zu den Pfadfinder/-innen in St. Paulus?

Na klar! Seid dabei!!! ☺

Wir sind nach wie vor eine kleine, aber feine Gruppe. Kinder aus der Pfarrgemeinde aber auch hier aus dem Familiengarten und Oyten. Herzli-

che Einladung mitzumachen: Donnerstags, 16 Uhr in St. Paulus. Wir sind eine altersgemischte Gruppe, Mädchen und Jungen ab 7 Jahren sind willkommen.

Vom 1. – 3. September wollen die Wölflinge ein Diözesanlager der DPSG Hamburg in der Nähe vom Timmendorfer Strand mitmachen: Thema Wikinger! – Hier dürfen auch Neulinge mitfahren, ganz unverbindlich!

Ihnen allen ein frohes Pfingstfest und schöne Ferien! Erholen Sie sich gut!

Ihr Diakon Hendrik Becker.

[Kontakt: 04207 802479, diakon@st-matthias-achim.de. Jahnstraße 4, 28876 Oyten.]

Liebe Kirchenmäuse und -Eltern

Am 07.05.2017 haben wir uns, parallel zur Kommunionfeier in der Kirche, im Gemeindehaus getroffen. Die Kinder haben Perlen auf Draht gefädelt und dann zu einem Fisch gebogen. Diese haben wir im Anschluss an die Kommunionkinder verteilt.



Foto: M. Mander

Diese Gruppe wird vorerst pausieren müssen. Es war leider nicht möglich, ein paar Engagierte zu finden, die sich regelmäßig an der Organisation beteiligen können.

Da nun Frau Holtkötter in ihre Heimat zurückzieht, ist es für mich alleine schwierig, diese Gruppe zuverlässig weiterzuführen.

Wir wünschen Frau Holtkötter und ihrer Familie alles erdenklich Gute für Ihre Zukunft und danken ihr für die schöne Zeit und das Engagement!

Mit lieben Grüßen

Maria-Clare Mander

Nangina zu Besuch in unserer Gemeinde

„Leben für alle“ - dieses Motto hat sich der Nangina e.V. mit Sitz in Witten im Ruhrgebiet auf die Fahne geschrieben. Der Verein unterstützt verschiedene soziale Projekte in Afrika und Mittelamerika, darunter Krankenhäuser und Schulen. Das Besondere: Hier engagieren sich Kinder und Jugendliche aus Deutschland für die Eine Welt. Jedes Wochenende sind ein paar von ihnen in einer anderen Gemeinde irgendwo in Deutschland unterwegs. Dort führen sie in den Gottesdiensten ein selbst geschriebenes Sprechspiel auf, mit dem sie über die Arbeit des Vereins in den Projekten informieren, und sammeln Spenden. Auf diese Weise wird katholische Jugendarbeit hier in Deutschland mit Entwicklungshilfe in Afrika und Mittelamerika verbunden.

Entstanden ist der Verein ursprünglich vor 28 Jahren aus einer Firmgruppe: Als der Bischof weg war, haben sich die Firmlinge gefragt: „War's das jetzt oder kommt da noch etwas?“ Schnell haben sie gemerkt, dass sie selbst aktiv werden müssen, wenn es sinnvoll weiter gehen soll. Und so haben sie sich ihr erstes Projekt gesucht: das Krankenhaus „Heilige Familie“ in dem kenianischen Dorf Nangina, von dem der Verein seinen Namen hat.

Aber auch Erwachsene engagieren sich ehrenamtlich für den Nangina e.V. und reisen z.B. im Auftrag des Vereins, jedoch aus eigener Tasche finanziert, nach Afrika, um sich ein Bild von der Situation in den Projekten zu machen. Dabei ist es immer wieder wichtig, mit den Menschen vor

Ort in Kontakt zu kommen, denn wir wollen einerseits sicherstellen, dass wir da helfen, wo wir wirklich gebraucht werden, andererseits liegt es uns am Herzen, dass wir nachhaltige Projekte aufbauen und die Menschen vor Ort nicht auf Dauer von unserer Hilfe abhängig werden.

Auch ich war bereits im Auftrag des Vereins zusammen mit einem weiteren Nangina-Mitglied in Kenia und Tansania unterwegs. Es tut gut zu sehen, dass das Krankenhaus „Heilige Familie“ in Nangina mittlerweile fast auf eigenen Füßen steht. Dafür wird unsere Hilfe an anderen Orten umso stärker gebraucht, z.B. im Comboni Health Programme im Slum von Nairobi, der Hauptstadt von Kenia, wo die HIV-Ansteckungsrate hoch ist. Dort leistet ein Team aus engagierten, einheimischen Krankenschwestern und Pflägern einerseits Aufklärungsarbeit, andererseits kümmern sie sich auch um die Kranken und besuchen die bettlägerigen Patienten direkt in ihren Wellblechhütten, um sie zu pflegen und ihnen Medikamente zu bringen.

Durch meine Studienzeit in Dortmund bin ich mit dem Nangina-Verein in Berührung gekommen und arbeite jetzt seit etwa einem Jahr aktiv mit. Deshalb freut es mich besonders, dass der Nangina e.V. in diesem Monat bei uns zu Gast sein wird am

Samstag, 10.6. um 18:00 Uhr in St. Josef, Verden

Samstag, 10.6. um 18:30 Uhr in St. Paulus, Oyten

Sonntag, 11.6. um 10:00 Uhr in St. Josef, Verden

Sonntag, 11.6. um 11:00 Uhr in St. Matthias, Achim

Weitere Informationen zum Nangina e.V. finden Sie auch auf unserer Webseite: www.nangina.de oder auf unserer Facebookseite: www.facebook.com/nangina.de/

Herzliche Grüße

Tobias Nickel